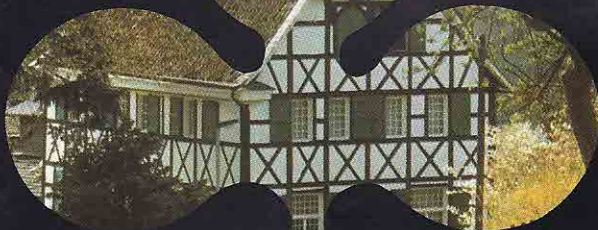


Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

August 1983 – 28. Jahrgang



Solingen

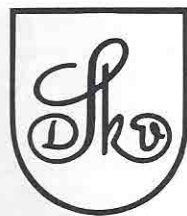
8/83



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

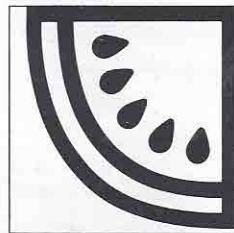
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



AUGUST



Aus dem Inhalt:

Ausschreibung:
Deutschland-Pokal

VG 89 gegründet

Mitgliederzahlen

Finalisten zum
Deutschen Städtepokal

Zur Person: Helmut Schmidt

Vier-Städte-Turnier

Richtlinien zum Startgeld
und zu Preisen

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen

Das Deutsche Skatgericht
Problem Nr. 2: Offenes Spiel
und Lösung zu Problem 1

Skataufgabe Nr. 257
und Auflösung zu Nr. 256

Veranstaltungskalender

Titelfoto:

DSkV

(Entwurf Presse- und Informationsamt
der Stadt Solingen)

Zeichnung: Sepp Schuler

Solingen, Industriestadt besonderer Art

Wer den Namen Solingen hört, denkt an Klingen, Bestecke und Schneidwaren aller Art. Und tatsächlich haben ja die hochwertigen Produkte die Klingenstadt Deutschlands in aller Welt bekanntgemacht. Wenn auch manchmal "nur" so bekannt, daß bisweilen Briefe an die "Firma Solingen in West-Germany" adressiert werden, weil der Absender den Qualitätsbegriff "Solingen" mit einer Unternehmensbezeichnung verwechselt. Aber Solingen ist natürlich nicht eine einzige große Fabrik und in den Betrieben werden längst nicht mehr nur Schneidwaren hergestellt. Solingen ist vor allem eine Großstadt, die stolz darauf verweist, daß zwei Drittel ihrer knapp 90 Quadratkilometer Fläche aus Wald, Grünland, Wasser- oder Heidefläche bestehen – und deren 166 000 Einwohner stolz auf die Menge der Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten sind. Wie beispielsweise auf den Stadtteil Burg, der jährlich Ziel von Hunderttausenden ist.

Burg an der Wupper – das ist erst einmal Schloß Burg, dessen restaurierte Anlage heute als Kleinod des Bergischen Landes gilt. Burg, das bedeutet aber auch Wandermöglichkeiten, gepflegte

Letzte Meldung

Für seine außergewöhnlichen Verdienste im Freizeitbereich Skat erhielt *Kurt Schwentke*, Vorsitzender des Landesverbandes 5 im DSkV, das Bundesverdienstkreuz.

Herzlichen Glückwunsch!



*Die „Liewerfreu“
sorgte in früheren
Zeiten für den
Transport der
Schneidwaren. Ihr
ist in Solingens
Innenstadt ein
Denkmal gesetzt.*

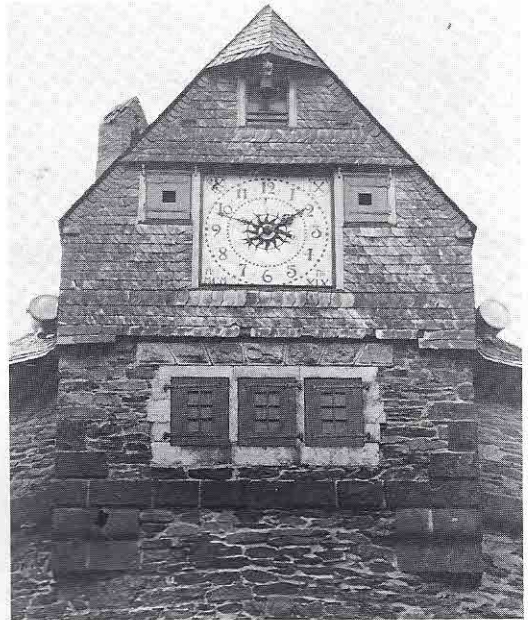
Gastronomie, Burger Brezel, romantische Winkel, Urlaubsangebote. Oder die Möglichkeit, nach einem Spaziergang entlang der Wupper zu Deutschlands höchster Eisenbahnbrücke, der 107 Meter hohen, 1897 fertiggestellten Müngstener Brücke zu gelangen.

Ausgangspunkt für Burgs Entwicklung zum Fremdenverkehrsort war der Anfang des 12. Jahrhunderts gefaßte Entschluß der Grafen von Berg (daher auch "Bergisches" Land!), ihren alten Stammsitz in Altenberg dem Zisterzienser-Orden für eine Klostergründung zu überlassen, selbst nach Burg zu ziehen und von dort aus ihr reizvolles kleines Reich zu regieren. In den nächsten 200 Jahren wechselten glanzvolle Feste und "große Politik" einander ab, bis im 14. Jahrhundert die Bedeutung der Burg mehr und mehr zurückging. Danach diente sie vor allem als Ausgangspunkt fröhlicher Jagden in den wildreichen Wupperbergen. Glanzlichter setzten noch einige aufwendig und prunkvoll gefeierte Fürstenhochzeiten. Im Lauf der Zeit verfiel die Anlage und wurde zur Ruine. Erst 1887, als einflußreiche und spendenfreudige Honoratioren den Schloßbauverein gründeten, wurde der Wiederaufbau in Angriff genommen.

Bald waren auch die ersten Stücke für das Bergische Museum zusammengetragen, das heute die Geschichte der Region veranschaulicht und mit wertvollen Einzelstücken und ganzen Zimmereinrichtungen plastische Eindrücke sowohl vom Leben der mittelalterlichen Burg-

bewohner als auch von der Wohnkultur in bergischen Bürgerhäusern vermittelt.

Zu Füßen des Schloßberges, 110 Meter tiefer an der Wupper, liegt der Stadtteil Unterburg, schnell zu erreichen durch eine bequeme Seilbahnfahrt. Beschwerlicher, aber nicht weniger interessant ist der Fußmarsch auf gewundenen Waldpfaden. Spätestens in Unterburg sollte man an das wichtige – und außerdem eßbare – Burger Souvenir denken, die "Burger Brezel". Der Sage nach stammt das Rezept zu diesem knusprigen Backwerk von einem französischen Soldaten aus der Armee Napoleons. Als geschichtliche Tatsache



Schloß Burg: Batterieturm

hingegen ist überliefert, daß Burger Brezel 1796 "zum Present" in das Lager des napoleonischen Marschalls Ney gesandt wurden. 1840 jedenfalls zählte man in Burg 40 Brezelbäcker.

Was für den Stadtteil Burg ganz besonders gilt, gilt für die Großstadt Solingen auch allgemein: Die Beschreibung beginnt wieder bei der Landschaft. Schließlich dauert es von keinem Punkt des Stadtgebietes aus länger als fünfzehn (Fußweg-) Minuten, um das dichte Netz markierter Wanderwege von 335 Kilometer Länge zu erreichen. Dieses Thema nutzen die Solinger denn auch gerne, um einem alten Vorurteil entgegenzutreten. Solingen gehört nämlich nicht, wie gelegentlich vermutet, zur Industrielandschaft des

Ruhrgebietes, sondern liegt im westlichen Teil des Bergischen Landes, eine halbe Autostunde von den rheinischen Metropolen Köln und Düsseldorf entfernt.

Dennoch gehört Solingen zweifellos zu den ältesten deutschen Industriestädten, denn spätestens seit dem 15. Jahrhundert gab es hier eine genau festgelegte, auch durch Zunftprivilegien verbrieft Arbeitsteilung zwischen den an der Klingenerstellung beteiligten Handwerkern. Nach großen Fabrikanlagen, tristen Arbeitervierteln oder Reihen qualmender Schornsteine sucht man jedoch vergebens. In der Klingenerstadt herrschen kleinere und mittlere Betriebe vor. Eine Erklärung dafür bieten die handwerklichen Ur-

Bestecke und Schneidgeräte aller Völker und Zeiten. Die Entwicklung der Klingewaffen wird an Beispielen gezeigt, die mit der Bronzezeit beginnen und sich über Schwerter der Eisenzeit fortsetzen bis hin zu den ritterlichen Waffen des Mittelalters, den Degen und Dolchen der Renaissance und des Barock, den Zierdegen des Rokoko, den Jagdklingen und schließlich den Militärblankwaffen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Die Abteilung Bestecke und sonstiges Schneidgerät ist eine der umfassendsten Sammlungen dieser Art auf der Welt. Klingen der frühen Steinzeit oder aus bronzezeitlichen Kulturen dokumentieren die Anfänge der Entwicklung, an

Blütenpracht vor dem Theater und Konzerthaus, in dem Anfang Oktober das Turnier um den Deutschland-Pokal stattfindet.

Fotos: Archiv des Presse- und Informationsamtes der Stadt Solingen.



sprünge der Industrie. Die Klingenerfertigung nahm in kleinen Schmieden und sogenannten "Kotten" ihren Anfang. Das waren Schleiferwerkstätten, in denen das Wasser der Wupper und der zahlreichen Bachläufe zum Antrieb der schweren Schleifsteine genutzt wurde. Einige dieser Kotten, so der Balkhauser und der Wipperkotten, blieben bis heute erhalten, sind restauriert worden und laden als Museen zum Besuch ein.

Auf dieser Grundlage entstand in Solingen auch das Deutsche Klingenermuseum, das 1954 im ehemaligen Rathaus des Stadtteils Gräfrath seine Heimstatt fand. Dieses einzigartige Fachinstitut bewahrt nicht nur die Zeugnisse Solinger Handwerkskunst, es präsentiert vielmehr Blankwaffen,

deren Ende das uns heute vertraute Besteck aus Messer, Löffel und Gabel steht.

Seit 1963 sitzt Solingen ein modernes Theater und Konzerthaus, dessen Räume auch für Tagungen verschiedenster Art gerne genutzt werden. Hier gastieren regelmäßig renommierte Bühnen aus der Nachbarschaft, und hier ist auch das Städtische Orchester Solingen zu Hause; es wird geleitet von Sylvia Caduff, dem einzigen weiblichen Generalmusikdirektor in Deutschland. Doch auch die zahlreichen Laienchöre der Klingenerstadt finden sich hier zusammen. Darunter der weltweit älteste Männergesangsverein, der 1801 gegründete MGv Meigen.

Solingen erhielt 1374 sein erstes Stadtprivileg und ist seit dem Zusammenschluß mit vier Nach-

bargemeinden im Jahr 1929 Großstadt. Der historische Stadtkern wurde 1944 durch zwei Bombenangriffe fast völlig zerstört. Aus den Trümmern wuchs eine ganz neue City mit breiten Verkehrsadern und autofreien Einkaufszonen. Im reizvollen Kontrast dazu stehen die immer wieder vorzufindenden Relikte alter bergischer Baukultur, so der unverfälscht erhaltene Gräfrather Markt mit seinen schieferbeschlagenen Fachwerkhäusern und der hoch über ihm thronenden ehemaligen Klosterkirche.

Am 2. Oktober 1983 werden sich im Stadttheater in Solingen Skatfreundinnen und Skatfreunde aus allen Bereichen des Deutschen Skatverbandes ein Stelldichein beim Deutschland-Pokal geben, bei einem Skatturnier, das schon seit Jahrzehnten als das "große Familientreffen" bekannt ist, wenn es auch früher unter anderer Bezeichnung lief.

Diese sich großer Beliebtheit erfreuende Veranstaltung bietet stets Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen, alte Bande zu festigen und Klubvergleichskämpfe abzusprechen. Hier können alle Skatfreundinnen und Skatfreunde einmal wieder ihre spielerischen Fähigkeiten frei von jedem Qualifikations- und Meisterschaftszwang in harmonischer Atmosphäre miteinander messen. Doch sind hier auch gute spielerische Leistungen zu erwarten. Ein reiches Angebot hervorragender Preise spornt dazu an. Deshalb: Auf nach Solingen!

Hinweis

Die 28. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf finden am 24. und 25. September 1983 in der „Stadthalle“ in Detmold statt.

Beginn der 1. Serie:

24. September 1983, pünktlich um 9 Uhr.

Bereits am Vortag eintreffende Skatfreunde können als Gäste am Spielabend des Skatklubs „Skatfreunde“ Detmold teilnehmen. Bei entsprechender Beteiligung wird ein Preisskat durchgeführt.

Treffpunkt: Klubheim „Skatfreunde“ Detmold, Lagesche Straße 30 (gegenüber Apotheke) – Beginn: 19.45 Uhr.

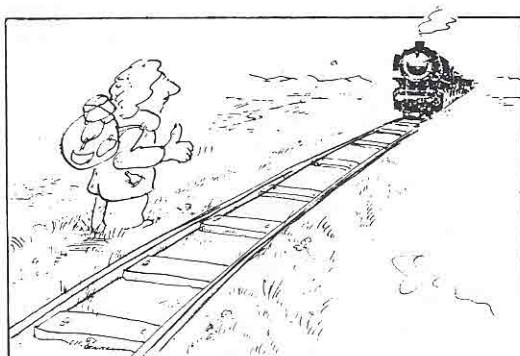
VG 89 Südwestbayern wurde gegründet

Zur offiziellen Gründung der Verbandsgruppe 89 Südwestbayern hatte der Landesverband 8 zum 9. Juli in den Gasthof Krone in Königsbrunn bei Augsburg eingeladen. Die Vertreter aller Skatklubs des Postleitzahlgebietes 89 waren erschienen und sprachen sich einstimmig für die Gründung aus. Der neuen Verbandsgruppe gehören folgende Klubs an, die bisher der VG 80 angeschlossen waren: "Fuggerbuben" Augsburg, "Kreuz-As" Immenstadt, SC Kempten 59, "Illerbuben" Kempten, 1. Skatclub Königsbrunn, "Skatfreunde" Bad Wörishofen, 1. Skatclub Kaufbeuren, "Schneiderfrei" Utting und "Mauerbrüder" Forst Landweid.

In den Vorstand der neuen Verbandsgruppe wurden gewählt: 1. Vorsitzender Anton Larasser (Utting), 2. Vorsitzender Karl Amthor (Kempten), 3. Vorsitzender Walter Mugl (Augsburg), Kassierer Peter Wagner (Kaufbeuren), Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Hans Jakob (Kempten), Spielleiter Herbert Augsten (Kempten), Jugendleiter Gunter Wintermeier (Bad Wörishofen) und Damenreferentin Hannelore Zitzmann (Königsbrunn).

Im weiteren harmonisch verlaufenen Teil der Versammlung wurde auch der Finanzausgleich mit der Verbandsgruppe 80 erörtert.

Der neuen Verbandsgruppe im DSKV und den zugehörigen Klubs wünschen wir ein "Gut Blatt" beim Aufwärtstrend, dem Vorstand bei allen Entscheidungen eine glückliche Hand.

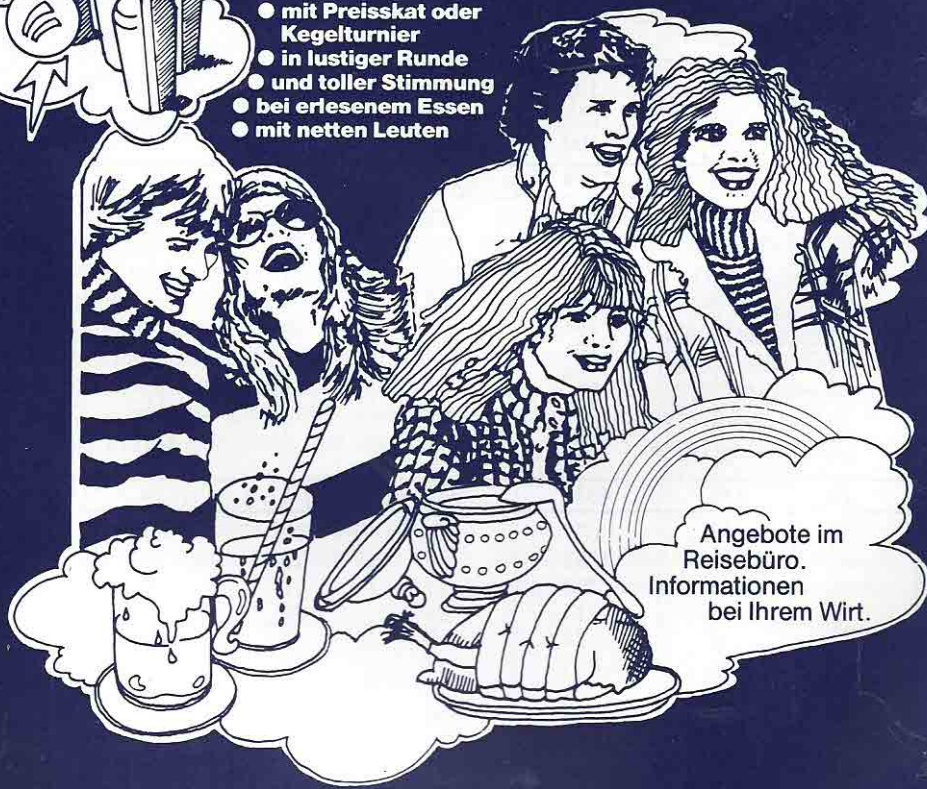
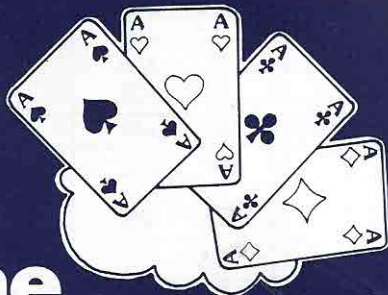


Neu! **WOLTERS REISEN** 
präsentiert:

AGIO FILTER TIP

„Gute Laune Wochenenden“

- mit Preisskat oder Kegeltturnier
- in lustiger Runde
- und toller Stimmung
- bei erlesenem Essen
- mit netten Leuten



Angebote im
Reisebüro.
Informationen
bei Ihrem Wirt.

AGIO FILTER TIP – das Cigarillo mit dem echten Tabakdeckblatt

Der Mitgliederstand am 30. Juni 1983

LV	VG	Klubs	Senioren		Junioren		Gesamt- mitglieder
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	
1	1012	27	410	105	22	3	540
	1041	31	489	112	29	10	640
	1044	32	440	68	16	4	528
	1061	20	307	36	22	6	371
	4	110	1646	321	89	23	2079
2	20	28	472	134	19	1	626
	21	24	378	67	13		458
	22	19	448	110	15	3	576
	23	45	608	106	38	10	762
	24	24	396	89	38	2	525
	28	87	1263	183	56	3	1505
	29	38	598	47	38	1	684
	7	265	4163	736	217	20	5136
3	30	62	965	124	27	2	1118
	31	25	454	34	16	8	512
	32	10	188	9	9		206
	33	11	195	33	3	1	232
	34	13	217	20	22	4	263
	35	29	500	35	44	1	580
	6	150	2519	255	121	16	2911
4	40	20	247	12	21	5	285
	41	86	1030	149	50	5	1234
	42	53	689	42	11	1	743
	43	35	424	24	9		457
	44	18	258	13	30	4	305
	45	28	304	33	13		350
	46	21	259	12	5	1	277
	47	32	499	34	110	11	654
	48	16	261	38	7		306
	49	26	363	18	15	2	398
	10	335	4334	375	271	29	5009
5	50	45	677	74	10	2	763
	51	53	361	27	10		398
	52	7	216	27	12	1	256
	53	12	213	23	20	2	258
	54	8	74	9	5		88
	55	29	244	17	10	2	273
	56	18	326	15	10	1	352
	57	15	238	26	76	8	348
	58	20	283	20	4	1	308
	59	10	205	15	15	4	239
	10	217	2837	253	172	21	3283

LV	VG	Klubs	Senioren		Junioren		Gesamt- mitglieder
			männlich	weiblich	männlich	weiblich	
6	60	16	276	29	4		309
	61	19	294	12	5		311
	62	22	420	45	19		484
	63	17	341	22	7		370
	64	14	241	12	3		256
	66	20	269	15	2		286
	67	34	521	10	16		547
	68	16	275	12	25	1	313
	69	9	159	11	16		186
	9	167	2796	168	97	1	3062
7	70/71	74	1159	63	20	1	1243
	75	29	306	33	17	2	358
	76	20	241	15	7		263
	77	32	494	32	19		545
	78	32	450	45	16	1	512
	79	21	223	9	6		238
	6	208	2873	197	85	4	3159
8	80	43	592	47	21	2	662
	82	15	206	35	3		244
	85	52	783	51	38	10	882
	86	16	262	12	15	2	291
	87	14	362	12	9	5	388
	88	22	270	22	20	5	317
	6	162	2475	179	106	24	2784

Wie sich aus Addition des vorstehenden Zahlenmaterials ergibt, gehörten dem Deutschen Skatverband am 30. Juni 1983 in 1614 Klubs insgesamt 27423 Skatfreundinnen und Skatfreunde an. Der prozentuale Anteil skatfreudiger Damen am Mitgliederstand hat sich leicht zu ihren Gunsten verbessert. Die Gesamtmitgliedertzahl teilt sich auf in 23643 männliche und 2484 weibliche Senioren sowie in 1158 männliche und 138 weibliche Junioren.

Nach dem LV 2 hat jetzt auch der LV 4 mehr als 5000 Mitglieder aufzuweisen. Die Reihenfolge der Landesverbände, festgestellt nach ihrer Gesamtmitgliederstärke:

1. LV 2 = 5136 Mitglieder
2. LV 4 = 5009 Mitglieder
3. LV 5 = 3283 Mitglieder
4. LV 7 = 3159 Mitglieder
5. LV 6 = 3062 Mitglieder
6. LV 3 = 2911 Mitglieder
7. LV 8 = 2784 Mitglieder
8. LV 1 = 2079 Mitglieder

Die Reihenfolge der Landesverbände, festgestellt nach männlichen Senioren:

1. LV 4 = 4334 Mitglieder
2. LV 2 = 4163 Mitglieder
3. LV 7 = 2873 Mitglieder
4. LV 5 = 2837 Mitglieder
5. LV 6 = 2796 Mitglieder
6. LV 3 = 2519 Mitglieder
7. LV 8 = 2475 Mitglieder
8. LV 1 = 1646 Mitglieder

Die Reihenfolge der Landesverbände, festgestellt nach weiblichen Senioren:

1. LV 2 = 736 Mitglieder
2. LV 4 = 375 Mitglieder
3. LV 1 = 321 Mitglieder
4. LV 3 = 255 Mitglieder
5. LV 5 = 253 Mitglieder
6. LV 7 = 197 Mitglieder
7. LV 8 = 179 Mitglieder
8. LV 6 = 168 Mitglieder

Die Reihenfolge der Landesverbände, festgestellt nach Junioren:

- 1. LV 4 = 300 Mitglieder
- 2. LV 2 = 237 Mitglieder
- 3. LV 5 = 193 Mitglieder
- 4. LV 3 = 137 Mitglieder
- 5. LV 8 = 130 Mitglieder
- 6. LV 1 = 112 Mitglieder
- 7. LV 6 = 98 Mitglieder
- 8. LV 7 = 89 Mitglieder

In der Darstellung der Reihenfolge der Landesverbände ist beileibe keine Wertung zu erblicken, vielmehr soll hier einmal veranschaulicht werden, in welcher Weise sich die Mitglieder des DSKV auf die einzelnen Landesverbände verteilen. Die Stärke der Landesverbände bestimmt die Zuteilung der Endrundenplätze der DMM und DEM. Maßgebend ist sie auch für die Bundesliga, die 1984 ihren Spielbetrieb aufnimmt.

Die Aufteilung der 64 Herrenmannschaften auf die Landesverbände steht nunmehr auch endgültig fest:

- 1. LV 4 = 12 Mannschaften
- 2. LV 2 = 11 Mannschaften
- 3. LV 5 = 8 Mannschaften
- 4. LV 7 = 8 Mannschaften
- 5. LV 3 = 7 Mannschaften
- 6. LV 6 = 7 Mannschaften
- 7. LV 8 = 7 Mannschaften
- 8. LV 1 = 4 Mannschaften

Die zehn mitgliederstärksten Verbandsgruppen sind:

- 1. VG 28 = 1505 Mitglieder
- 2. VG 70/71 = 1243 Mitglieder
- 3. VG 41 = 1234 Mitglieder
- 4. VG 30 = 1118 Mitglieder
- 5. VG 85 = 882 Mitglieder
- 6. VG 50 = 763 Mitglieder
- 7. VG 23 = 762 Mitglieder
- 8. VG 42 = 743 Mitglieder
- 9. VG 29 = 684 Mitglieder
- 10. VG 80 = 662 Mitglieder

Die Anzahl der Verbandsgruppen hat sich nach dem 30. Juni durch Gründung der Verbandsgruppe 89 von 58 auf 59 erhöht.

Finalisten stehen fest

Zur Teilnahme am diesjährigen Turnier um den Deutschen Städte-Pokal bewarben sich 54 Städte. Damit konnte Spielleiter Norbert Liberski (Berlin) einen neuen Melderekord verzeichnen. Die von Jahr zu Jahr steigenden Teilnehmerzahlen dokumentieren gleichzeitig die Beliebtheit dieser DSKV-Veranstaltung, die erstmalig 1975 mit vier Mannschaften startete. Allerdings mußten in diesem Jahr fünf der 54 Städte-mannschaften wegen vorrangiger Spieltermine passen. Es ist deshalb beabsichtigt, mit dem Präsidium eine Lösung anzustreben, die künftig Überschneidungen mit dem Meisterschaftsbetrieb ausschließt und die es ermöglicht, für alle gemeldeten Mannschaften einen einheitlichen Termin für die Vorrunden vorzuplanen.

In den Vorrunden zum Deutschen Städte-Pokal 1983 konnten sich die Favoriten Köln, Berlin, Hannover und Detmold in einem spielstarken Teilnehmerfeld durchsetzen, wobei Köln mit dem höchsten Ergebnis als die stärkste Mannschaft angesehen werden muß. Einmal mehr ist die Leistung der Detmolder Städtemannschaft herauszustellen, deren Spieler dem einzigen örtlichen Skatklub "Skatfreunde" angehören: Alljährlich schafften sie es, die Endrunde zu erreichen. Ein ernster Gegner ist aber auch Titelverteidiger Saarbrücken, der seinen Heimvorteil nutzen will. Mit Spannung wird dem Abschneiden der Neulinge Frankenthal, Leopoldshöhe und Seelze entgegengesehen. Offen aber ist auch die Frage, ob es einen neuen Punkterekord geben wird, der mit 42179 seit 1977 von den Berlinern gehalten wird.

Für das Finale am 9. Oktober 1983 in Saarbrücken qualifizierten sich neben dem Titelverteidiger die Städte Berlin, Bremerhaven, Leopoldshöhe, Detmold, Seelze, Hannover, Köln, Witten, Frankenthal, Freiburg und Sarstedt.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Skatfreunden Engels (Berlin), Syberg (Detmold), Habeck (Göttingen), Gehring (Heiligenhaus) und Spinner (Darmstadt) sowie ihren vielen fleißigen Helfern, die sich hurtig und erfolgreich bemühten, nach jeweils 12 Spielen den aktuellen Tabellenstand anzutafeln.

Stellvertretend für alle Vorrunden soll hier die Spannung der Berliner Auseinandersetzung als

*

5. Deutschland-Pokal 1983

Solingen – Sonntag, 2. Oktober 1983

- Veranstalter:** Deutscher Skatverband e.V., Bielefeld.
- Ausrichter:** Skatfreunde Solingen 1972 / Verbandsgruppe 56.
- Schirmherr:** Oberbürgermeister Georg Schlößer.
- Spielort:** Stadttheater Solingen.
- Beginn:** 1. Serie um 10.30 Uhr, 2. Serie um 14.30 Uhr.
Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr.
- Konkurrenzen:** Einzel- und Mannschaftswertung für Senioren,
Einzelwertung für Junioren bei ausreichender Teilnehmerzahl.
Jugendliche, die in der Senioren-Mannschaft spielen, müssen auch im Einzelwettbewerb bei den Senioren starten.
- Startgeld:** DM 13,- für Senioren, DM 6,- für Junioren,
einschließlich Kartengeld.
Verlorene Spiele: DM 0,50.
- Meldungen:** Nur schriftlich und klubweise an Günter Ladwig, Querstraße 32,
5650 Solingen 11, unter Angabe der Mannschaftsaufstellungen.
- Zahlungen:** Das Startgeld ist auf das Konto Günter Ladwig,
Konto-Nr. 112 3959/01 bei der Deutschen Bank AG Solingen
(BLZ 342 700 94), einzuzahlen.
- Meldesluß:** 17. September 1983.
- Übernachtung:** Hotelzimmer vermittelt das Presse- und Informationsamt
der Stadt Solingen, 5650 Solingen 1, Rathaus.

Parkmöglichkeiten sind direkt am Stadttheater und in 100 m Entfernung am Rathaus ausreichend vorhanden.

Während der Mittagspause ist das Theaterrestaurant geöffnet. Außerdem werden im Stadttheater zwei Buffets eingerichtet, an denen Kalte Platten in reichhaltiger Auswahl zum Preis von DM 10,- gereicht werden.

Beispiel dienen: Nach Abschluß der ersten Spielserie hatten sich Hamburg (12690 Punkte), Bremerhaven (12151 Punkte) und Berlin (12115 Punkte) an die Spitze gesetzt. Nach den ersten drei Runden der zweiten Serie aber marschierten die Berliner nach vorn und hielten den "Platz an der Sonne" bis zum Ende der dritten und letzten Serie. Der Zwischenstand nach 96 Spielen: 1. Berlin (27116 Punkte), 2. Hamburg (26103 Punkte), 3. Bremerhaven (24346 Punkte). Dieses Trio dominierte auch noch bis zur Halbzeit der dritten Serie. Während sich die Bremerhavener noch auf Platz 2 vorschieben konnten, ließen Hamburgs Kräfte offensichtlich nach, so daß in der Endabrechnung schließlich Kiel den 3. Rang belegte, mit dem das gesteckte Ziel aber verfehlt wurde. – Die Siegerehrung nahm LV1-Vorsitzender Erhard Heise naturgemäß recht strahlend vor.

Er bedankte sich bei allen Teilnehmern für die bei der meist recht weiten Reise übernommenen Mühen in der Hoffnung, daß sich der Aufenthalt in Berlin gleichwohl gelohnt hat. Der Beifall gab ihm insoweit recht.

Schach oder Skat? Das war zunächst die Frage beim Göttinger Vorrundenturnier. Nach dem

Willkommensgruß durch Bernd Habeck, den Vorsitzenden der VG 34, überbrachte Landrat Döring die Grüße der Stadt Göttingen. Bei der Vorbereitung seiner Ansprache mußte er aber wohl im falschen Buch geblättert haben, denn er sprach laufend vom königlichen Schachspiel. Als man ihn darauf aufmerksam machte, daß er sich auf einer Skatveranstaltung befinde, Herr Döring, dem dieser Fauxpas sichtlich peinlich war, leitete den Akt seiner Wiedergutmachung durch spontane Einladung der Göttinger Mannschaft zu einem kostenlosen Besuch des Landtags in Hannover ein. Eine nette Geste!

Ergebnisse der Vorrunde

Gruppe I (Spielort Berlin)	Punkte
1. Berlin	39174
2. Bremerhaven	37535
3. Kiel	36365
4. Hamburg	35725
5. Bremen	34803
6. Lübeck	34318
7. Zeven	31035
8. Norderstedt	29264
9. München	28784
10. Neumünster	27537

Gruppe II (Spielort Detmold)	Punkte
1. Leopoldshöhe	39295
2. Detmold	37845
3. Dülmen	35277
4. Soest	34309
5. Minden	33441
6. Mülheim	32280
7. Hamm	31352
8. Werl	31043
9. Beckum	30924
10. Vlotho	29108

Gruppe III (Spielort Göttingen)	Punkte
1. Seelze	37246
2. Hannover	37005
3. Sarstedt	36950
4. Stadthagen	34309
5. Hildesheim	34202
6. Laatzen	34093
7. Göttingen	33482
8. Schneverdingen	32620
9. Wunstorf	30854
10. Garding	27747

Es ist nie zu früh ...

... an den 1. Mai des nächsten Jahres zu denken! Wie wäre es zum Beispiel mit einem Kurzurlaub auf Norderney?!

Der Termin des Skatturniers „Insel-Wanderpokal 1984“ liegt so günstig, daß sich ein Aufenthalt von drei bis vier Tagen leicht ermöglichen läßt. Der 1. Mai fällt auf einen Dienstag, und das Turnier findet am Sonntag davor, am 29. April, statt.

Für alle, die ein paar Tage bleiben wollen, stellen wir ein vielseitiges Rahmenprogramm in Aussicht.

Skatclub »Norderneyer Buben«
Postfach 1116, 2982 Norderney

Gruppe IV (Spielort Heiligenhaus)	Punkte
1. Köln	40030
2. Witten	36438
3. Bonn	35060
4. Mechernich	34994
5. Erftstadt	34083
6. Remscheid	34023
7. Wipperfürth	33537
8. Heiligenhaus	33465
9. Koblenz	31424
10. Solingen	29401
11. Essen	28685

Gruppe V (Spielort Darmstadt)	Punkte
1. Frankenthal	39584
2. Freiburg	37288
3. Hanau	34872
4. Viernheim	34722
5. Ludwigshafen	34373
6. Griesheim	31659
7. Rosenheim	29597
8. Bensheim	28374

Vier-Städte-Turnier '83

Bereits zum 21. Male standen sich die Städteauswahlmannschaften von Berlin, Fröndenberg, Recklinghausen und Nürnberg zum Vergleichskampf gegenüber. Damit dürfte das „Vier-Städte-Turnier“ wohl das traditionellste Freundschaftsturnier im Bereich des DSKV sein. Nachdem dieses Jahr Nürnberg als Veranstalter des Treffens fungierte, hatte man das mainfränkische Weinland als Treffpunkt auserwählt, wo sich die 64 Skatfreunde mit Familien vom 11. - 15.5.1983 in Retzbach-Zellingen einfanden, um einmal mehr nicht nur ihrem Hobby zu frönen, sondern vor allem die freundschaftlichen Bande weiter zu festigen. Mit dem Hotelgasthof Löwen, wo die VG 87 bereits seit Jahren ihre sämtlichen Skatmeisterschaften austrägt, hatte man einen ausgezeichneten Griff getan.

LV 8-Präsident Jochen Kindt als Organisator hatte in Zusammenarbeit mit Skatfreund Heinrich Reinhardt von der VG 87 ein umfangreiches Programm ausgearbeitet, dessen Höhepunkte ein Weinsseminar, eine leider durch das schlechte Wetter getrübbte Bootsfahrt nach Veitshöchheim mit seinem fürstbischöflichen Barockschloß und

Hofgarten sowie der Abschlußball waren, zu dessen Beginn die fränkische Weinprinzessin die Siegerehrung mitgestaltete.

Erfreulicherweise nahmen nicht nur die heimischen Honoratioren und Bundestagsabgeordneten, sondern auch die unterfränkische Presse regen Anteil an dieser Veranstaltung.

Bereits jetzt freut man sich auf das nächste Treffen, zu dem Recklinghausen 1984 einladen wird.

Übrigens: Sieger gab es auch. Recklinghausen gewann vor Berlin, Nürnberg und Fröndenberg. In der Einzelwertung siegte Günter Spengler (Berlin) vor Eberhard Schablowski und Georg Hetzel (beide Nürnberg).

ZUR PERSON

Helmut Schmidt

- ein „alter“ Skatrichter -

Ein alter Hase im Deutschen Skatgericht ist Helmut Schmidt, der sich in der Auslegung der Skatregeln hervorragend auskennt. Sein profundes Wissen führte ihn bereits 1966 in dieses Gremium, dessen satzungsmäßige Aufgabe mit der Aus- und Fortbildung der Skatschiedsrichter bedeutende Erweiterung erfahren hat. Nach wiederholter Wiederwahl bei den zwischenzeitlichen



Kongressen entscheiden sich die gemeinsam mit ihm in München in das Rechtsprechungsorgan für spieltechnische Streitfälle gewählten Skatfreunde am 8. Januar 1983 für ihn als Vorsitzenden des 5köpfigen Richterrates.

Der gebürtige Schlesier, der am 2. Februar 1931 in Hemmersdorf das Licht der Welt erblickte, lernte im Alter von 10 Jahren vom Vater das Skatspielen. Daß er seit langem ein Meister seines Faches ist, wissen alle, die schon Gelegenheit hatten, mit

ihm am Spieltisch zu sitzen, besonders aber seine Mitstreiter im bekannt spielstarken Skatverein „Rot-Weiß“ Bielefeld, dem Helmut Schmidt seit dem 1. Juli 1955 ununterbrochen angehört und dessen Vorsitzender er ist.

Als Leiter des Vertriebsinnendienstes mit Handlungsvollmacht in einem namenhaften Textilunternehmen mit über 1000 Mitarbeitern sind ihm Führungsaufgaben nicht fremd. So ist es nicht verwunderlich, daß er bereits 1958 als 2. Vorsitzender in den Vorstand der Verbandsgruppe 48 Bielefeld gewählt wurde. In den Jahren von 1967 bis 1979 leitete er als VG-Vorsitzender

die Geschicke der Bielefelder Skatgemeinde. Es waren dann persönliche Gründe, die ihn davon abhielten, wieder zu kandidieren.

Für seine Verdienste um den Deutschen Skatverband und den Einheitsskat zeichnete das DSkV-Präsidium Helmut Schmidt im Jahre 1968 mit der Silbernen und zehn Jahre später mit der Goldenen Ehrennadel aus.

Ob allerdings der Sohn in Vaters Skat-Fußstapfen treten wird, ist ungewiß, denn der „alte“ Skatrichter hat mit Angeln und Skilaufen weitere sportliche Hobbys in Hinterhand, zu denen sich der junge Knabe hingezogen fühlen könnte.

(G.W.)

Zur allgemeinen Beachtung

Richtlinien zum Startgeld und zu Preisen

Das Präsidium des Deutschen Skatverbandes hat sich in der Vergangenheit mehrfach mit der Höchstgrenze des Betrages bei Ausschreibung von Geldpreisen, mit der Ausschreibung von Geld- und Sachpreisen für einen Gewinner sowie mit der Höchstgrenze des Startgeldes und der zulässigen Nebengelder befaßt. In einer Zusammenfassung bringt die Schriftleitung den Gesamtkomplex der Präsidiumsbeschlüsse noch einmal zur Kenntnis bzw. in Erinnerung. Es wird eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß Präsidiumsbeschlüsse satzungsgemäß von allen Mitgliedern zu befolgen sind. Bei der Ausschreibung von Skatturnieren aller Art müssen aus diesem Grunde die nachstehend aufgeführten Punkte unbedingt beachtet werden.

1. Skatturniere, Preisskats und ähnliche Veranstaltungen dürfen nur dann unter Verwendung des Namens des Deutschen Skatverbandes e.V., eines seiner Landesverbände, einer seiner Verbandsgruppen oder eines seiner Klubs ausgeschrieben und durchgeführt werden, wenn folgende Richtlinien eingehalten sind:

a) Bei Ausschreibung von Geldpreisen darf der Einzel- und anteilige Mannschaftsbargeldpreis den Betrag von 500,- DM nicht übersteigen.

b) Es ist zulässig, daß neben dem Einzelpreis in bar ein anteiliger Mannschaftspreis als Sachpreis oder neben einem Einzelsachpreis ein anteiliger Mannschaftspreis in bar ausgegeben werden kann.

c) Es darf in einer Konkurrenz für einen Wertungsplatz neben einem Geldpreis ein Sachpreis ausgegeben werden, wenn der Gesamtwert den Betrag von 500,- DM nicht übersteigt.

d) Ohne Belang ist die Höhe des Wertes, wenn ausschließlich Sachpreise zur Verteilung gelangen. Wird der Wert eines Sachpreises jedoch in bar ausgezahlt, sei es auf Wunsch des Gewinners oder aus anderen Gründen, darf dieser den Betrag von 500,- DM nicht übersteigen.

e) Es darf ein Startgeld bis maximal 12,- DM für Senioren und bis maximal 6,- DM für Jugendliche erhoben werden, wenn letztere ausschließlich in der Jugendwertung starten.

f) Ein gesondertes Startgeld für die Mannschaftswertung darf ausgeschrieben werden, wenn das Gesamtstartgeld für einen Teilnehmer den Betrag von 12,- DM nicht übersteigt.

g) Je Teilnehmer und je Serie kann ein Kartengeld von 0,50 DM eingezogen werden.

- h) Berechnet werden dürfen ferner für jedes verlorene Spiel bis zu 1,- DM oder für jedes Spiel des Alleinspielers bis zu 0,20 DM.
- i) Zuwendungen von Teilnehmern an den Veranstalter auf freiwilliger Basis werden von der getroffenen Regelung nicht berührt.
- j) Pokale und sogenannte Ehrenpreise fallen nicht unter den Begriff „Sachpreis“.
2. Allen Verbandsmitgliedern ist bei Androhung des Ausschlusses aus dem Deutschen Skatverband e.V. wegen gröblicher Verletzung seiner Interessen und seines Ansehens untersagt, Skatturniere, Preisskats und ähnliche Veranstaltungen unter Verwendung des Namens des Deutschen Skatverbandes e.V., eines seiner Landesverbände, einer seiner Verbandsgruppen oder eines seiner Klubs in der Werbung, Ankündigung usw. und überhaupt durchzuführen, wenn diese Bestimmungen nicht eingehalten werden.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

SC Garstedt ehrte verdiente Mitglieder

Norderstedt. Im Rahmen des diesjährigen Sommerfestes des SC Garstedt zeichnete der Vorstand Anastasia Wieja (76) und Hans Reimers (78) mit der eigens für diesen Zweck geschaffenen Silbernen Skatehennadel des Klubs aus. Beide gehören dem Klub seit der Gründung an, in dem Skfr. Reimers lange Zeit als Vorstandsmitglied tätig war.

Trotz ihres hohen Alters spielen beide noch einen guten Skat. In seiner Laudatio wies Hans-Jürgen Kuhle vom Klubvorstand darauf hin, daß Skfrin. Wieja Mitte der sechziger Jahre bei deutschen Meisterschaften mit dem dritten Platz ihren größten Erfolg verbuchen konnte und Skfr. Reimers, der in der laufenden Vereinsrangliste unter 50 Teilnehmern auf Platz 6 liegt, maßgeb-

lich mit dazu beigetragen hat, daß die dritte Mannschaft des Klubs in die 1. Verbandsliga aufgestiegen ist.

Mögen beide noch viel Freude am geliebten Skatspiel in ihrem Klub haben, dem sie auch künftig in Treue verbunden sind.

Nordpokal-Sieger 1983: TSV Medelby I

Wiefelstede. Der alljährlich vom LV 2 Nord veranstaltete Nordpokal wurde in diesem Jahr von der VG 22 am 5. Juni in Garding (Schleswig-Holstein) ausgerichtet.

Die Enttäuschung war auf Seiten des Ausrichters, daß nur insgesamt 334 Teilnehmer gekommen waren. Die geringe Beteiligung ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die schöne Kleinstadt Garding etwas abgelegen liegt und deshalb viele Skatfreunde die weite Anreise gescheut hatten.

Trotz der etwas geringen Teilnehmerzahl war aber auch der Nordpokal '83 eine gelungene Veranstaltung. Durch die vorzügliche Organisation lief das Turnier wie am Schnürchen ab. Die schöne „Dreilandenhalle“ eignete sich auch sehr gut für diese Veranstaltung. Hohererfreut war man allerseits, daß erstmals mit Rainer Rudolph der amtierende DSkv-Präsident als Ehrengast zugegen war. Von der Verbandsleitung konnte ebenfalls Marianne Kasseckert, die DSkv-Frauenreferentin, beglückt werden.

Nach den kurzen Begrüßungsansprachen wurde es dann ernst. Jeder wollte sich beim Kampf um die ersten Plätze eine gute Ausgangsposition verschaffen. Dabei wurde sowohl in den Einzel- als auch in den Mannschaftswettbewerben bei den Damen, Herren und Junioren hart, aber fair gekämpft. Während bei den Damen die „Goldenen Buben“ Husum mit 9107 Punkten Sieger wurden, war es bei den Herren der TSV Medelby I mit 9722 Punkten. Bei den Junioren siegte eine kombinierte Mannschaft der VG 22 mit 8966 Punkten. In der Einzelwertung war eine Dame „Star des Tages“. Skfrin. Thelemann, „Goldene Buben“ Husum, erzielte mit 3529 Punkten das beste Tagesergebnis. Bei den Herren hatte Dieter Lotz, 1. Kieler Skatklub, mit 3130 Punkten die Nase ganz knapp vorn, während bei

den Junioren Skfr. Lingens, „Concordia“ Lübeck, mit 3134 Punkten nicht zu schlagen war.

Die Placierungen in den einzelnen Wettbewerben:

Damenmannschaften	Punkte
1. „Goldene Buben“ Husum	9107
2. „Concordia“ Lübeck	8499
3. Spielgem. VG 20 + 21	8042

Juniorenmannschaften	Punkte
1. Komb. Mannschaft VG 22	8966
2. „Hasetal“ Löningen	7786

Herrenmannschaften	Punkte
1. TSV Medelby I	9722
2. „Schlaf weiter“ Bremen	9284
3. „Waterkant“ Bremerhaven	9164

Dameneinzel	Punkte
1. Thelemann, „Goldene Buben“ Husum	3529
2. Fritsche, „Waterkant“ Bremerhaven	2851
3. Jacobs, Skatclub Garding	2745

Herreneinzel	Punkte
1. Lotz, 1. Kieler Skatclub	3130
2. Jensen, „Goldene Buben“ Husum	3122
3. Büchen, „Frisia“ Flensburg	3022

Junioreinzel	Punkte
1. Lingens, „Concordia“ Lübeck	3134
2. Nordmann, SC Itzehoe	2855
3. Lehner, TSV Kronshagen	2623

Über 400 Teilnehmer in Schneverdingen

Hannover. Zu seinem 6. Skatturnier hatte der Skatklub „Kreuz-Zehn“ Insel in die Heidelandchaft eingeladen. Mehr als 400 Skatfreundinnen und Skatfreunde von Kassel bis Kiel waren ange-reist, um sich im friedlichen Wettstreit miteinander zu messen.

Großer Gewinner des Tages war der Skatklub „Rembrandt“ Wunstorf, der mit Heinz Wüstefeld nicht nur den besten Einzelspieler stellte, sondern zusammen mit Ruth Bade, Otto Köhler und Hans-Joachim Ruhe auch den Mannschaftspokal mit nach Hause nahm. In der Einzelwertung gingen die weiteren Plätze an Horst Bähr („Pik-As“ Sarstedt) und H. Fischer („Betriebsskatklub Helmut von Fintel“ Schneverdingen), während im Mannschaftswettbewerb dem Sieger die Klubs „Blanke Zehn“ Laatzen und „Hildesheimer Rose“ Hildesheim folgten. Tagesbeste Dame war Skfrin. Götz von „Holstentor - Damen“ Lübeck.

VG 87-Meister „Main-Asse“ Harrbach

Veitshöchheim. Bei der Westbayerischen Mannschaftsmeisterschaft 1983 gab es mit dem Skatklub „Main-Asse“ Harrbach I mit 54106 Punkten einen neuen Titelträger. Zweiter wurden die „Skatfreunde“ Üttlingen I (50684 Punkte). Ein nachbarschaftliches Verhältnis im Tabellenstand nahmen auf den weiteren Plätzen die drei Mannschaften des Skatklubs „Herz-Bube“ Veitshöchheim ein: III. = 49469 Punkte, I. = 49105 Punkte, II. = 48868 Punkte.

Souveräner Sieger Skatklub Linden

Hannover. In der am 28. Mai 1983 ausgetragenen Finalrunde der Mannschaftsmeisterschaft der VG 30 gab es einen souveränen Sieg durch den Skatklub Linden mit dem Team Helmut Peters, Georg Molski, Karl-Heinz Radom und Lothar Müller.

Die Ergebnisse im einzelnen:	Punkte
1. Skatklub Linden	18213
2. „Lustige Buben“ Hannover	15998
3. „Karo-As“ Nienburg	15233
4. „Herz-9“ Hannover	14766
5. Skatklub Herrenhausen	14584
6. „Damendrücker“ Dedensen	13790
7. „Blau-Weiß“ Munster	13332
8. „Blanke 10“ Laatzen	11186

Computer-Einsatz entlastete Spielleitung

Saarbrücken. 32 Damen und 180 Herren aus den neun Verbandsgruppen des Landesverbandes 6 hatten sich am 14. Mai in Saarbrücken-Güdingen eingefunden, um ihre diesjährigen Meister und Teilnehmer an der DEM in Detmold zu ermitteln.

Einige Änderungen im Austragungsmodus gegenüber dem der Vorjahre fanden überwiegend die Zustimmung der Teilnehmer. So waren anstatt der üblichen acht Serien nur deren sieben zu spielen. Nach der vierten Serie wurden die

Teilnehmer nach den Ergebnissen gesetzt. Wer keine Chance mehr zu sehen glaubte, durfte den Wettbewerb nach der vierten Serie aufgeben. 3 Damen und 41 Herren warfen dann auch das Handtuch. Die ausgeschiedenen Teilnehmer konnten am zweiten Spieltag bei einem Preisskat erneut ihr Glück versuchen.

Auch moderne Elektronik hielt erstmals Einzug bei einer Skatmeisterschaft. Von der ersten Serie an wurden die Spielergebnisse in einem Computer gespeichert, der dann am zweiten Tag sofort nach Eingabe des letzten Ergebnisses einer Serie eine Setzliste ausdrückte. Dies bedeutete und bedeutet eine enorme Erleichterung für die Spielleitung. Der jederzeit mögliche Abruf des aktuellen Standes macht Wettbewerbe transpa-

Das Deutsche Skat-Gericht



Lösung zu Problem 1

Wer als Alleinspieler sein Spiel sofort als verloren erklärt, muß nach Ziffer 2.3.8. SkO dennoch ein bestimmtes Spiel ansagen, das dem gebotenen Wert (hier = 50) und der Zahl der Spitzen (hier = 1) entspricht (Ziffer 3.3.4. SkO). Ein Nullspiel ist nicht mehr möglich, weil die Reizhöhe von 50 das höchste Nullspiel mit Skataufnahme (= 46) übersteigt. Aber wie ist das mit den Farbspielen? Was ist, wenn die Zahl der Spitzen wie hier nicht ausreicht, um das Gebot (= 50) zu erreichen? Die Antwort ergibt sich aus Ziffer 2.3.9. SkO: „Wer sich überreizt hat, weil ein Bube im Skat lag (= geringere Gewinnstufe), muß sovielmal den Grundwert des gewählten Spiels bezahlen, daß dadurch die gebotene Punkthöhe mindestens erreicht wird.“ Der Alleinspieler kommt also am besten weg, wenn er Herz ansagt. Er muß dann 5mal den Grundwert bezahlen, das macht $5 \times 10 = 50$. Ihm werden also 100 Minuspunkte angeschrieben. Zur Kennzeichnung in der Spielkarte ist das Wort "überreizt" einzutragen.

*Siegfried Mesterharm,
Mitglied des Skatgerichts*

Problem 2:

Offenes Spiel mit Skataufnahme?

Im Überschwang nach einer selten glücklichen Findung sagt der Alleinspieler nach Skataufnahme einen Grand ouvert an. Er legt seine 10 Karten offen auf den Tisch. Wie ersichtlich, gehören alle zehn Stiche ihm. Er gewinnt also mit Schneider und Schwarz. Es bleibt allerdings ein kleiner Schönheitsfehler: Grand ouvert muß bekanntlich aus der Hand gespielt werden.

Ein Gegenspieler verlangt, daß das angesagte Spiel – Grand ouvert mit vier Buben – auch angeschrieben wird, aber natürlich als verloren mit -360 Punkten. Er stützt sich dabei auf Ziffer 2.3.6. SkO, wonach die Ansage eines Spiels unabänderlich ist. Der andere Gegenspieler meint, man könne dem Alleinspieler nur -336 Punkte ankreiden, nämlich einen Grand mit 4, Spiel 5, Schneider 6, Schwarz $7 \times 24 = -168$, verloren = -336, weil durch die Skataufnahme kein Handspiel mehr möglich sei.

Wer hat recht?

Lösung des Falles im nächsten Heft.

rent, was für die Berichterstattung durch die Medien von großem Vorteil ist. Der Computer-Einsatz zeigte auch sonst noch einige positive Nebenwirkungen. Die Anlage wurde zwischenzeitlich dem DSKV für einen Einsatz bei der DEM in Detmold mietfrei angeboten.

Doch zu den Ergebnissen: Meister bei den Herren wurde Lothar Brand vom 1. SC Dieburg vor Werner Remark von Grand ouvert Dudweiler, die beide schon einmal Deutscher Meister waren. Den dritten Platz belegte Ernst Stein vom Skatklub St. Ingbert. – Bei den Damen überzeugte Anneliese Hyzyk von Grand ouvert Dudweiler durch ihren Sieg einmal mehr mit ihrem spielerischen Können.

Die besten Ergebnisse der Herren:	Punkte
1. Brand Lothar, Dieburg	9264
2. Remark Werner, Dudweiler	8548
3. Stein Ernst, St. Ingbert	8509
4. Schifferer E., Sulzbach	8291
5. Burger Manfred, Dieburg	8221
6. Becker Reinhold, Sprendlingen	8215
7. Alf Max, Saarbrücken	8190
8. Scholer Alfons, Differten	8097
9. Groeschel J., Dannstadt	8093
10. Schmidt K., Hanau	8075

Die besten Ergebnisse der LV 7-Einzelmeisterschaften

Schwenningen. Um Sieg und Titel der Baden-Württembergischen Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 7 ging es am 29. Mai 1983 in Schwieberdingen, wo auch die begehrten Fahrkarten zur DEM in Detmold vergeben wurden.

Die besten Ergebnisse:

Damen	Punkte
1. Beck-Rilling, „Altenburg“ Stuttgart Cannstatt	6350
2. Eichler, „Attacke 70“ Stuttgart	6072
Jugend	Punkte
1. Stammler, „Kreuz Bube“ Neckarsulm	5890
2. Bischel, „Kreuz Bube“ Neckarsulm	5633

Herren

1. Stolzer, „Ohne elf“ Schutterwald	6643
2. Hecht, „Plattenputzer“ Wiernsheim	6485
3. Feisst, „Bund der Berliner“ Stuttgart	6433
4. Schmitt, Kastelburg 80	6325
5. Löffler, „Skatfreunde“ Bad Rotenfels	6268
6. Emminger, „Pik-As“ Güttingen	6175
7. Burbitz, „Null-Hand“ Heilbronn	6127
8. Winkler, „Skatvereinigung“ Konstanz	6119
9. Stapelfeldt, SC Umkirch	6083
10. Voglunski, „Enztal-Asse“ Wildbad	6053

Um den Baden-Württemberg-Pokal '83 ging es drei Wochen später in der sehr schön gelegenen Donauhalle in Immendingen, dem reizvollen Städtchen zwischen Schwarzwald und Bodensee. Unter den startenden 14 Jugendlichen, 15 Damen und 238 Herren waren auch Skatfreundinnen und Skatfreunde aus Hamburg, Worms, Darmstadt und Aschaffenburg – ein Zeichen, daß das verbandsoffene Turnier des Landesverbandes 7 weithin beliebt ist.

Bei dieser Veranstaltung mischte auch Präsident Rainer Rudolph, der zugleich auch LV 7-Vize ist, kräftig mit, die Preise überließ er jedoch seinen „Untertanen“.

Ein herzliches Willkommen entbot den Teilnehmern im Namen der Stadt Immendingen Bürgermeister Mahler, der es sich nicht nehmen ließ, zwei Preise zu stiften. Den Schlußstrich unter diese Veranstaltung setzte LV 7-Präsident Rolf Kämmele mit einem herzlichen Dankeschön an die Ausrichter, an die Mannen von „Herz-Bube“ Immendingen und an den Vorstand der Verbandsgruppe 77 Bodensee.

Die besten Ergebnisse:

Jugendeinzel	Punkte
1. Bischel, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm	3481
2. Hildebrand, „Kreuz-Bube“ Neckarsulm	3045

Dameneinzel

1. Walker, 4035
„Böse Buben“ Bietigheim
2. Beck-Rilling, 3771
„Altenburg“ Stuttgart-Cannstatt

Herreneinzel

1. Neininger, 4350
„Löwenklasse“ Schweningen
2. Dennhardt, 4303
„Böse Buben“ Bietigheim
3. Rychlik, 4210
„Kreuz-Sieben“ Gechingen
4. Burgemeister, 4029
„Klopferle“ Sachsenheim
5. Trinkle, 4008
SC Plüderhausen

Mannschaften

1. SC Plüderhausen I 15117
(Burkhardt, Trinkle, Bauer, Koblenz)
2. „Kreuz-Bube“ Neckarsulm III 14023
(Hildebrand, Bischel, Zenkowitz, Schneitl)
3. „BöseBuben“ Bietigheim I 13750
(Müller, Seibt, Schab, Dennhardt)
4. „Löwenklasse“ Schweningen II 12909
(Geiger, Klein, Neininger, Palmer)
5. „Plattenputzer“ Wiernsheim I 12891
(Barinowski, Dengler, Hecht, Köller)

Familien-Skatfest auf dem Rhein

Köln. Anlaß für ein Skatfest auf dem Rhein war das 15jährige Bestehen der Goldmünzen-Skatturniere. Milde zeigte hier Vater Rhein, der ganz brav rechtzeitig in sein Bett zurückkehrte. Das herrliche Sommerwetter forderte die mitfahrenden Ehefrauen und Bräute auf dem Deck des KD-Schiffes „Berlin“ zum ersten Sonnenbad geradezu heraus. So war denn die Stimmung unter den 500 Bordgästen ganz groß und entsprach einem echten Familien-Skatfest. Eine zünftige Kapelle und eine reichhaltige Tombola boten den Nichtspielern pausenlose Unterhaltung. Die skatspielenden Damen und Herren dagegen kämpften in drei Serien zu je 36 Spielen um Goldmünzen, Goldpokal, Medaillen, Geld- und Sachpreise. Neben den DSKV-Mitgliedern mischten

auch die Kölner und Bonner Politiker - Journalisten tüchtig mit. Die Verbandsleitung war durch den Präsidenten Rainer Rudolph, Schatzmeister Günter Prochnow und LdÖ Erwin Hübner ver-



Auf „Leinen los“ erfolgte Protest, weil Kurt Schwentke auf sich warten läßt.



Präsident Rainer Rudolph und Veranstalter Kurt Schwentke führten gemeinsam die Siegerehrung durch. Links im Bild Günter Prochnow, der Schatzmeister des DSKV.

Fotos: Kurt Schwentke, Köln

treten. Mit von der Partie war auch der Präsident des Landesverbandes 8, Jochen Kindt (Nürnberg).

Für dieses Jubiläumsfest, das nicht offen ausgeschrieben werden konnte, stellte die Kölner Sion-Brauerei „Kölsch-Gläser“ in Sonderanfertigung mit Skatemblemen zur Verfügung. Hierdurch konnte dem Altenhilfswerk der Kölni-

schen Rundschau „Die gute Tat“ eine Spende in Höhe von 240,62 DM zugeführt werden.

Die besten Ergebnisse:

DSkV	Punkte
Bender, Erwin	3688
Setzkorn, Heinz	3616
Voß, Gerhard	3478
Prochnow, Günter	3435
Kummer, Herbert	3333
Kempers, Wolfgang	3324

Politiker-Journalisten

Dr. Finder, Otto	3306
Korr, Hans	3285
Deckert, Paul	2810
Brand, Willi	2740
Störte, Siegfried	2672
Dr. Hellental, Annette	2643

Meistertitel für „Bremer Schlüssel“

Bremen. Während die Herren-Landesliga der VG 28 Bremen noch die Endrunde bestreiten muß, haben die Damen ihre Ligasaison bereits beendet. Einmal mehr konnte sich der Skatclub „Bremer Schlüssel“ mit einem Meistertitel schmücken.

Die Abschlusstabellen:

1. Bremer Schlüssel II	6 5 - 11	27833	17 : 5
2. Waterkant Bremerhaven	5 6 - 11	27493	16 : 6
3. Kiebitz Bremen	5 5 1 11	24595	15 : 7
4. Glücksburg	4 6 1 11	25676	14 : 8
5. Brinkumer SC	3 7 1 11	24352	13 : 9
6. Herz 8-Bremen	3 7 1 11	21639	13 : 9
7. Weser-Perle II Bremen	3 5 3 11	24989	11 : 11
8. Herz Dame Bremen	3 5 3 11	23904	11 : 11
9. Burger Schlümpfe	1 8 2 11	23390	10 : 12
10. Treffpunkt Vahr	2 2 7 11	19898	6 : 16
11. Die Optimisten Bremen	1 2 8 11	12517	4 : 18
12. Gut Blatt Bremen	- 2 9 11	10819	2 : 20



„... zeichnest du immer so ulkige Bilder wenn du mit Mamis Mutter telefonierst?“

Berlin-Pokal fand regen Zuspruch der Skatfreunde

Berlin. Seit seiner durch Norbert Liberski initiierten Einführung erfreut sich das Turnier um den Berlin-Pokal ständig steigenden Zuspruchs, auch wenn es in diesem Jahr keinen neuen Melde rekord zu vermelden gibt. Zur 15. Ausspielung am 11. Juni in der Trabrennbahn Mariendorf traten 112 Mannschaften an, darunter acht westdeutsche. Mit 744 Einzelstartern konnte die bisher zweithöchste Teilnehmerzahl verzeichnet werden.

Während in allen übrigen Wertungen die Berliner brillierten, vermochte sich lediglich im Herreneinzel ein westdeutscher Skatfreund in Szene zu setzen.



Schnappschuß mit Blick auf die Preistafel.

Die besten Ergebnisse:

Damenmannschaften	Punkte
1. „Hochtief“ Berlin	7822
2. „Weddinger Asse“ Berlin	7648
3. „Schwarz-Weiß 81“ Berlin	7532

Jugendmannschaften

1. „Kreuzberger Skatfreunde“ Berlin	9375
2. „Kellerbuben“ Berlin	7636
3. „Karo einfach“ Berlin	7478

Herrenmannschaften

1. „Ideale Jungs“ Berlin	19062
--------------------------	-------



Einzelsieger Jürgen Schneider von den Celler Skatfreunden nimmt die Glückwünsche des LV 1-Vorsitzenden Erhard Heise zur gewonnenen Rußlandreise entgegen. Den Reiseantritt hat der Gewinner bereits zugesichert. Mit im Bild und stets im Bilde ist Berlins „Vize“ Helmut Schmidt.

- | | |
|-------------------------------------|-------|
| 2. „Brillant“ Berlin | 18792 |
| 3. „Lichterfelder Asdrücker“ Berlin | 18299 |
| 4. „Charlottenburg 81“ Berlin | 17854 |
| 5. „Lankwitz GB“ Berlin | 17742 |
- (Mannschaften = 8 Spieler)

Dameneinzel

- | | |
|--|------|
| 1. Elisabeth Michalski,
„Kiebitz 70“ Berlin | 2765 |
| 2. Christel Wendt,
„Schwarz-Weiß 81“ Berlin | 2478 |
| 3. Klärchen Börtzler,
„Pik-10“ Buchholz | 2392 |



Die Deutsche Meistermannschaft „Ideale Jungs“ Berlin mit Helmut Schmidt, Peter Kriegsch, Bernhard Rautenberg, Rainer Deutschmann, Petra Tautz, pokalverdeckt Rainer Kadur, Bernd Große, Uwe Sondergeld und Heinz Finke im „Achterlook“ des Pokalgewinners.

Jugendeinzel

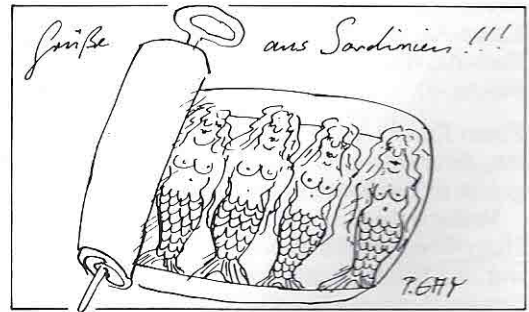
- | | |
|--|------|
| 1. Reimund Grewe,
„Kreuzberg e.V.“ Berlin | 2770 |
| 2. Christian Fuhrmann,
„Kreuzberger Skatfreunde“ Berlin | 2754 |
| 3. Ralf Hoffmann,
„Kellerbuben“ Berlin | 2628 |



Die siegreiche Damenmannschaft von „Hochtief“ Berlin mit Helgard Treppens, Eva Schirm, Helga Kühle, Renate Elendt und der Berliner Damenwartin Ulla Nützmann.

Herreneinzel

- | | |
|---|------|
| 1. Jürgen Schneider,
Celler Skatfreunde | 3825 |
| 2. Eckhard Frenz,
„Dabei sein“ Berlin | 3536 |
| 3. Herbert Nicolaus,
„Zur Windmühle“ Berlin | 3449 |
| 4. Karl-Heinz Bordynski,
„Barbarossa 75“ Berlin | 3346 |
| 5. Willi Schulenburg,
„Charlottenburg 81“ Berlin | 3260 |



Konkurrenz ohne Chance

Rosenheim / Innsbruck. Der im Juli-Heft vorgestellte neue österreichische Skatklub „Olympia“ Innsbruck, der der Verbandsgruppe 82 im DSkV angehört, hat inzwischen mit dem Gründungsturnier seine erste größere Veranstaltung durchgeführt. Das Turnier war sowohl von der Beteiligung her als auch von den einmaligen und sehenswerten Preisen hervorragend besetzt. Ein dickes Lob muß dem rührigen Vorsitzenden Michael Lange und seinen Mannen ausgesprochen werden, die hier erstklassige Arbeit geleistet haben. Anerkennung gebührt aber auch den Frauen der Klubmitglieder, die unermüdlich im Einsatz waren und sich in vorbildlicher Weise um das Wohl der Teilnehmer kümmerten, für die der junge Klub die Verpflegung übernahm. Während die Spielleitung in den bewährten Händen des Spielwarts des Skatklubs „Edelweiß“ Rosenheim,

Uwe Knyrim, lag, wurde die Turnierleitung durch die Gattin des Vorsitzenden des veranstaltenden Klubs verstärkt, die, erstmals eine solche Aufgabe wahrnehmend, ihr Handwerk meisterhaft verstand.

Mannschaftssieger wurde der I. SC Rosenheim (Grucza, Mitterer, Högl, Ernst) mit 15707 Punkten vor „Edelweiß“ Rosenheim (Rett, Russek, Bauer, Knyrim) mit 13780 Punkten. – In der Einzelwertung siegte Georg Grucza vom I. SC Rosenheim mit dem Traumergebnis von 4868 Punkten aus 3mal 48 Spielen. Die weiteren Plätze belegten die Skatfreunde Reichenauer (SC Burgkirchen), Mitterer (I. SC Rosenheim), Rett und Bauer (beide „Edelweiß“ Rosenheim).

Ohne Chance waren die Abwerbungsversuche der stets wachen Konkurrenz, die den Skatklub „Olympia“ Innsbruck gern in ihren Reihen gesehen hätte. Nicht ohne Stolz blickt der DSkV gemeinsam mit der VG 82 auf diesen Klub, der im Nachbarlande Österreich die Verbandsziele weiter zu verbreiten verspricht.

Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 257

Starke Karte

Mit einer starken Karte, die Glücksgöttin Fortuna ausgegeben zu haben schien, verkündet Mittelhand freudestrahlend „Grand aus der Hand“:

Kreuz- und Pik-Bube;
Kreuz-As, -10, -König, -Dame;
Karo-As, -10;
Pik-As, -10.

Einen Knacks bekam die Freude des Alleinspielers, als er nach Beendigung des Spiels nur 60 Augen in seinen Karten zählte.

Vorhand hat nur rote Karten mit 36 Augen. Hinterhand jeweils zwei der roten Farben. Wie war der Spielverlauf? Konnte der Alleinspieler den Spielverlust abwenden?

Auflösung der Skataufgabe Nr. 256

Nachdem Vorhand Herz-As ausspielte, dachte der Alleinspieler nicht im geringsten daran, daß er das Spiel verlieren könnte. Der Spielverlauf war für ihn eine böse Überraschung:

1. V. Herz-As, M. Herz-Dame, H. Pik-König - 18
2. V. Herz-König, M. Herz-10, H. Karo-Bube - 16
3. H. Karo-König, V. Herz-Bube,
M. Karo-As - 17
4. V. Herz-9, M. Kreuz-Bube, H. Kreuz - 9 + 2

Damit hat der Spieler seinen ersten Stich mit 2 Augen gemacht. Das war aber auch schon das Ende. Hinterhand führte nur noch den Pik-Buben und die restlichen fünf Karos, so daß er alle Stiche für sich nehmen konnte.

Ja, beim Skatspiel ist alles drin und gewonnen hat man erst mit 61 Augen. Zum soliden Können gehört auch eine Portion Glück, doch noch keinem Spieler hat Fortuna für immer die Hand gereicht.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Veranstaltungen

20. August 1983

Stadtmeisterschaft von Hannover im
„Restauranthochhaus“ in
3000 Hannover-Vahrenwald - Beginn: 14 Uhr

Gründungsturnier

Skatverein von 1982 6728 Germersheim

am Samstag, dem 3. September 1983,
in der „Stadthalle“ in Germersheim.

Beginn: 14 Uhr - Startgeld: DM 12,-.

Preise:

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. = 500,- DM, | 2. = 400,- DM, |
| 3. = 300,- DM, | 4. = 200,- DM, |
| 5. = 100,- DM | |

sowie 50 wertvolle Sachpreise.

28. August 1983

5. Schiri-Treff des LV 5, „Kolpinghaus“
Fröbelstraße 20, 5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

Ernst-Lemmer-Pokal in den
„Schultheiss-Festsälen“, Hasenheide 23-31,
1000 Berlin 61 - Beginn: 9 Uhr

3. September 1983

13. Silberner Hirsch von Königsmoor
in 2111 Königsmoor - Beginn: 14.30 Uhr

4. September 1983

„Goldene Leiter“ und „Weser-Pokal“
im „Kurhaus“, 4970 Bad Oeynhausen
- Beginn: 10 Uhr

10. September 1983

„Südwest-Turnier“ des LV 6 in
6806 Viernheim

Skatturnier um den Pokal der Dortmunder Actien-Brauerei

am Samstag, dem 20. August 1983,
im Festzelt Evinger Kohlenkirmes,
Evinger Markt, Ecke Deutsche /
Bayerische Straße, 4600 Dortmund.

Schirmherr: Ratsvertreter
Erwin Hüskens, Dortmund.

Beginn: 1. Serie 10 Uhr - 2. Serie 13.30 Uhr.
Einlaß: 9 Uhr - 2 x 48 Spiele.

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 13,- - Verlorenes Spiel: DM 0,50.

1. Preis: DM 500,- und
Pokal der Dortmunder Actien-Brauerei;
2. Preis: DM 300,-
und Pokal der Sinalco AG Dortmund;
3. Preis: DM 150,-
und Ehrenpreis der Dortmunder
Actien-Brauerei.

1. Damenpreis:
Pokal und Ehrenpreis von LUX-Filter.
Viele weitere lukrative Sachpreise.

Allen Teilnehmern wünscht eine gute
Anreise und „Gut Blatt“ der Veranstalter:

Skatclub „Alle Asse“ Dortmund
in Verbindung mit der Dortmunder Actien-
Brauerei und LUX-Filter.

11. September 1983

Großer Preis von Kohlscheid in der „Aula“
der Hauptschule, Kircheichstraße 60,
5120 Kohlscheid - Beginn: 15 Uhr

17. September 1983

Offenes Südwest-Turnier der VG 1041
(Ausschreibung in diesem Heft)

5. Bramscher Stadtmeisterschaften im
„Gasthaus Bei der Becke“,
4550 Bramsche-Engter - Beginn: 15 Uhr
3. Soester Stadtmeisterschaft
um das „Jägerken von Soest“

24. September 1983

3. offene Gevelsberger Stadtmeisterschaft
in der „Aula“ der Grundschule Vogelsang,
Am Schulthof 1, 5820 Gevelsberg
- Beginn: 15 Uhr

24./25. September 1983

Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf
in der „Stadthalle“, 4930 Detmold
- Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr

1. Oktober 1983

5. Mindener Stadtmeisterschaft
(Ausschreibung Heft 9/83)

2. Oktober 1983

5. Deutschland-Pokal im „Stadttheater“,
5650 Solingen (Ausschreibung in diesem Heft)

8. Oktober 1983

Jubiläumsturnier
„25 Jahre Skatclub Traunreuth“

9. Oktober 1983

Deutscher Städte-Pokal im „Schützenhaus“
in 6600 Saarbrücken - Beginn: 10 Uhr
Neukölln-Pokal der VG 1044

Baden-Württembergische Mannschafts-
meisterschaften des LV7 in
7831 Nimburg bei Freiburg i. Br.

2. Bergisch Gladbacher Stadtmeisterschaft
im Schulzentrum „Saaler Mühle“, 5060 Bensberg
- Beginn: 14 Uhr

3. offene Delmenhorster Stadtmeisterschaften
in der Delmeburg, 2870 Delmenhorst
- Beginn: 15 Uhr

15./16. Oktober 1983

4. Grenzland-Turnier des Skatklubs
„Wilder Kaiser“ Kufstein (Tirol)

16. Oktober 1983

2. Herbert-Görlich-Pokalturnier des LV1
5. offene Taunussteiner Stadtmeisterschaft
in der „Stadthalle“, 6204 Taunusstein-Neuhof
- Beginn: 15 Uhr

29./30. Oktober 1983

Mannschaftsmeisterschaften des LV3 im
„Bürgerhaus“, 3000 Hannover-Letter
- Beginn am 1. Spieltag: 13 Uhr

3. offene Skatmeisterschaft der Skatfreunde TV Grebin

am 4. September 1983 im „Intermar Hotel“ in 2427 Malente.

Schirmherr: Landwirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein Günter Flessner

**Beginn: 1. Serie 10 Uhr, 2. Serie 13 Uhr,
3. Serie 15.15 Uhr - 3 x 48 Spiele.**

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 13,50. - Verlorenes Spiel: DM 1,-.

Konkurrenzen:

Einzel: Damen, Herren, Junioren
Mannschaften: Damen, Herren, Junioren
Meldungen bis zum 26. August 1983 an
Walter Kock, Am Sandbarg 1, 2325 Rantzaу,
Telefon 04383/4 88, bei gleichzeitiger Ein-
zahlung des Startgeldes auf das Konto Nr.
100 016 807 bei der Kreissparkasse Plön
(BLZ 210 515 80) oder das Konto Nr.
127 2210 bei der Plöner Volksbank e.G.
(BLZ 210 915 01).

Wir wünschen allen Skatspielern eine gute Anfahrt und »Gut Blatt«.

Veranstalter: **Die Skatfreunde TV Grebin**

Übernachtungswünsche sind an den
Fremdenverkehrsverein in 2427 Malente zu
richten; Telefon 04523/25 88.

Preise:

1. Preis DM 500,- in bar, Pokal und Ehren-
preis des Landes Schleswig-Holstein;
2. Preis DM 400,- in bar und Pokal der
Kreissparkasse Plön;
3. Preis DM 300,- in bar und Pokal der
Volksbank Plön;
4. Preis 1 Wochenende im Kurpark-Hotel
Malente für 2 Personen (Wert DM 250,-);
5. Preis 1 Fahrrad (Wert DM 200,-) und
viele gute Sachpreise!!!

1. Damenpreis und Pokal von LUX-Filter.

30. Oktober 1983

Hansa-Linien-Turnier in der „Stadthalle“
in 4500 Osnabrück - Beginn: 10 Uhr

6. November 1983

Offene Baden-Badener Stadtmeisterschaft
im „Alten Bahnhof“, Langestraße,
7570 Baden-Baden - Beginn: 14 Uhr

„Goldene Leiter“ und „Weser-Pokal“

am Sonntag, dem 4. September 1983,
im „Kurhaus“ in
4970 Bad Oeynhausen - Großer Saal -

Beginn: 10 Uhr - 2 x 48 Spiele.

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 13,-. - Jedes Spiel: DM 0,10.

Mannschaftspokale für Damen- und
Herrenmannschaften, bei
entsprechender Beteiligung auch
für Jugendmannschaften.

„Weser-Pokal“ für 8er-Mannschaften.
Bekannt gute Sachpreise in der
Gesamt-Einzelwertung. Pokale in den
Einzelkonkurrenzen.

Meldungen bis zum 29. August 1983
an Harald Syberg, Birkenstraße 19,
4937 Lage, Telefon (05232) 36 52,
unter gleichzeitiger Einzahlung des
Startgelds auf dessen Konto Nr.
813 816 bei der Sparkasse Detmold
(BLZ 482 501 10).

Bad Oeynhausen - das Skatturnier
mit eigener Atmosphäre.

Veranstalter:

Verbandsgruppe 49 Lippe-Weser

Spaß beim Skat um den Pokal der Dortmunder Actien-Brauerei

am Sonntag, dem 11. September 1983,
im Restaurant „Grävlingholz“, Evinger
Straße 359, 4600 Dortmund-Eving,
Telefon (0231) 85 14 46.

Beginn: 10 Uhr.

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 13,-. - Verlorenes Spiel: DM 0,50.

1. Preis: DM 300,- und Pokal
der Dortmunder Actien-Brauerei;
2. Preis: DM 200,- und Pokal
der Sinalco AG Dortmund;
3. Preis: DM 100,-.

Damen-Sonderwertung:

1. Pokal u. Ehrenpreis von LUX-Filter;
2. Sonderpreis der Dortmunder
Actien-Brauerei.

Außerdem wertvolle Sachpreise. Jeder
dritte Teilnehmer gewinnt.

»Gut Blatt« wünscht allen Teilnehmern
der Veranstalter:

Skatclub »Alle Asse« Dortmund
in Verbindung mit der Dortmunder
Actien-Brauerei und LUX-Filter.

3. Stadtmeisterschaft von 3014 Laatzten

19. November 1983

3. großes Herbst-Skatturnier in Köln,
„Rennbahngaststätte“, 5000 Köln-Weidenpesch
- Beginn: 15 Uhr

19./20. November 1983

Mannschaftsmeisterschaften des LV 6
in 6073 Dreieichenhain

Spielt mit der preisgünstigen DSkV-Spielkarte

Zu beziehen
vom Deutschen Skatverband e.V.
Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

20. November 1983

10. Erftstadt-Skatmeisterschaft in der
„Gottfried-Kinkel-Realschule“,
Jahnstraße 1, 5042 Erftstadt Liblar
- Beginn: 14.30 Uhr

9. offenes Südwest-Turnier

am 17. September 1983 in der
Trabrennbahn Mariendorf, Marien-
dorfer Damm 222, 1000 Berlin 42.

Beginn: 15 Uhr - 2 x 48 Spiele.

Mannschaftswertungen für Damen,
Herren und Jugendliche.

Startgeld einschließlich Kartengeld für
4er Mannschaften: DM 54,-;
4er Jugendmannschaften: DM 24,-.

Preise:

Wanderpokale, Pokale und
Mannschaftspreise.

Gute Sachpreise in der Einzelwertung.

Meldungen an die Verbandsgruppe
1041 Südwest Berlin, Hohenstaufen-
straße 37, 1000 Berlin 30.

Meldeschuß: 5. September 1983.

Überweisung des Startgeldes auf das
Konto von Werner Prinz, Berlin 45,
beim Postscheckamt Berlin-West
Nr. 4149 06 - 109.

Bei der Vermittlung preiswerter
Zimmer sind wir gern behilflich.

Veranstalter:

Verbandsgruppe 1041 Südwest Berlin

1. offene Celler Stadtmeisterschaft

am Sonntag, dem 25. September 1983,
im „Allerkrug“, Dorfstraße,
3100 Celle/Altencelle, unter der
Schirmherrschaft von Oberbürger-
meister Dr. Helmuth Hörstmann.

Beginn: 1. Serie 10.30 Uhr,
2. Serie 13.30 Uhr, 3. Serie 16 Uhr.
3 x 48 Spiele.

Die Startkarten müssen am Veranstal-
tungstag bis 10 Uhr abgeholt werden.

Startgeld einschließlich Kartengeld:
DM 13,-. Verlorenes Spiel DM 0,50.

1. Preis DM 400,- und Pokal,
2. Preis DM 300,- und Pokal,
3. Preis DM 200,- und Pokal,
4. Preis DM 100,-.

Pokale für die beste Dame und den
besten Jugendlichen.

Nach Anmeldung der Teilnehmer
erteilt der Veranstalter Bestätigung,
da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl
möglich ist.

Veranstalter:

Skatverein Celler Skatfreunde
Bilderbeckstraße 73, 3100 Celle,
Telefon (05141) 2 29 79

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes
und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102,
4800 Bielefeld 1, Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt:
Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge
stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. - Stellungnah-
men der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung wer-
den gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Post-
scheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 - 306; Dresd-
ner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck- und
Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße
209, 4800 Bielefeld 1, Redaktionsschuß ist der 3. Werktag des vorher-
gehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

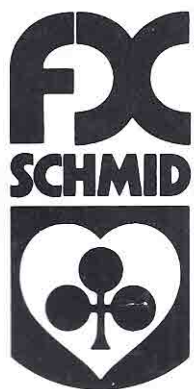
I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir Ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.X. Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
- drei Aufkleber DM 3,-
- zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
»SKAT Geschichte eines Spiels«
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd

Spiele von

